

Niederorschel. Die kurze Regenpause am Samstagnachmittag reichte gerade mal zum Aufstellen der zuvor von den Kindern fleißig bunt geschmückten Birke. Die Kirmesburschen haben sich alle Mühe, und mit vereinten Kräften im zweiten Anlauf und mit Zugabe von reichlich Beifall stand dann endlich der diesjährige Kirmesbaum.

Doch leider konnten die Blumen- und Käferkinder, die „Großen“ vom örtlichen Kindergarten, nicht lange um ihn herumtanzen. Denn es begann, erneut in Strömen zu regnen, und so begab sich die auf dem Lindenplatz am Dorfrand versammelte und trotz des misslichen Wetters gut gelaunte Gesellschaft in die Festhalle, um sich hier nicht nur

zu dem auf der Bühne das diesjährige Hammelpaar vorgestellt. Christina und Florian Auer gaben sich erfreut die Ehre und verteilten als erste Amtshandlung fleißig Süßigkeiten an die anwesende Kinderschar, die ansonsten munter durch den Saal tobte. Später vergnügte sich diese auch draußen auf dem Kinderkarussell, lockte ihre Eltern zu der Schießbude oder übte sich im Dosen-Werfen.

Wie die frisch gebackenen Hoheiten berichteten, seien sie vor acht Jahren hierher gezogen und seit etwa fünf Jahren im örtlichen Kirmesverein integriert. Sie fühlten sich hier sehr wohl, und es sei für sie eine besondere Ehre, ein Jahr lang als Hammel-

birne, „Alte Herren“ aus Mühlhausen begleitet und endete traditionell auf dem Lindenplatz, wo sich ein Platzkonzert und ein geselliger Familiennachmittag anschlossen.

Die Kirmesfeierlichkeiten werden heute nach Burschenamt und Kranzniederlegung mit einem Frühstück in der Domschänke enden. Dann wird es wieder Hammelgulasch, Schlachteplatten und das Schweinskopfessen der Kirmesburschen geben, bevor die Kirmes endgültig ausklingt.

Im zweiten Anlauf gelang dann das Aufstellen des Kirmesbaums doch noch.

Foto: Juvita Sappelt

zudem auf der Bühne das diesjährige Hammelpaar vorgestellt. Christina und Florian Auer gaben sich erfreut die Ehre und verteilten als erste Amtshandlung fleißig Süßigkeiten an die anwesende Kinderschar, die ansonsten munter durch den Saal tobte. Später vergnügte sich diese auch draußen auf dem Kinderkarussell, lockte ihre Eltern zu der Schießbude oder übte sich im Dosen-Werfen.

Wie die frisch gebackenen Hoheiten berichteten, seien sie vor acht Jahren hierher gezogen und seit etwa fünf Jahren im örtlichen Kirmesverein integriert. Sie fühlten sich hier sehr wohl, und es sei für sie eine besondere Ehre, ein Jahr lang als Hammel-

birne, „Alte Herren“ aus Mühlhausen begleitet und endete traditionell auf dem Lindenplatz, wo sich ein Platzkonzert und ein geselliger Familiennachmittag anschlossen.

Die Kirmesfeierlichkeiten werden heute nach Burschenamt und Kranzniederlegung mit einem Frühstück in der Domschänke enden. Dann wird es wieder Hammelgulasch, Schlachteplatten und das Schweinskopfessen der Kirmesburschen geben, bevor die Kirmes endgültig ausklingt.

Die Kirmesfeierlichkeiten werden heute nach Burschenamt und Kranzniederlegung mit einem Frühstück in der Domschänke enden. Dann wird es wieder Hammelgulasch, Schlachteplatten und das Schweinskopfessen der Kirmesburschen geben, bevor die Kirmes endgültig ausklingt.



Gehörlose erleben Musik

Werkstätten der Lebenshilfe stellten ungewöhnliche Methoden zum „Sichtbarmachen“ und „Fühlen“ von Rhythmen vor

Von JUVITA SAPPELT

Leinefelde. Rhythmische Klänge erfüllten am Samstag den großen Speisesaal, der zur Werkstatt der Lebenshilfe im Stadtteil Leinefelde gehört. Kleine Tanzgruppen bewegten sich hier nach der bekannten Melodie „Ode an die Freude“, die Ludwig van Beethoven einst komponierte.

Doch nur wenige Teilnehmer des Workshops „Musik fühlen“, welcher Auftakt des vierteljährigen Projektes „Musik erleben“ war, konnten diese Musik wirklich hören. Dennoch war die Freude, an den erfuhrten Klängen, an der Bewegung und dem gemeinschaftlichen Tanzen, den Gesichtern der hörbeinträchtigten oder tauben Menschen deutlich anzusehen.

Möglich gemacht wurde die-

ses durch neue, innovative und ungewöhnliche Methoden. Dieses Projekt, so fuhrte Blume weiter aus, gebe es in dieser Form zum ersten Mal. Er sei sehr froh, dass sich hierfür auch zwei Gebärdensprachendolmetscherinnen konstruktiv mit einbrachten. Sie ermöglichen die notwendige Kommunikation untereinander.

Studentin Eva-Maria Bernards aus Kassel vorbereitet und gelehrt hatte, ermöglichten es, dass Musik auch für Gehörlose oder hörbeinträchtigte Menschen erlebbare gemacht werde.

Dies geschehe zum einen über das „Sichtbarmachen“, zum anderen über das „Fühlen“ auf unterschiedliche Art und Weise.

Ausdrucksstarke Gesten und laute Bässe, deren Schwingungen erfährt werden können, sind hier nur zwei Beispiele.

In vier Workshops haben alle Teilnehmer die seltene Chance, dieses Fühlen zu erleben und die musikalischen, insbesondere rhythmischen Grundlagen ken-

Bernards, die es sehr fasziniert habe, wie gehörlose Menschen Musik wahrnehmen.

Da das Projekt, so erklärte die Organisatorin Gisela Reinhardt anschließend, im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ finanziell gefördert werde, sei die Teilnahme kostenlos. Ihr großer Wunsch sei es, so fügte sie abschließend hinzu, dass noch mehr Menschen mit Hörschwierigkeiten diese seltene Gelegenheit nutzen. Denn es sei eine ganz wertvolle Erfahrung und Bereicherung. Zudem stelle das Projekt ein geeignetes Thema für Seminar- und Projektarbeiten dar. Nicht zuletzt fördere es auch den Gemeinschaftsgeist und das Verständnis der Hörenden.

Der nächste Workshop findet am 19. September wieder dort

Pressehaus Heiligenstadt
Wilhelmstr. 59, 37308 Heiligenstadt

Fragen zu Zustellung und Abonnement:
Telefon: (0361) 555 0550
Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 7–13 Uhr
leserservice@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/leser-
service
Tickets: (0361) 227 5227

Private Anzeigen:
Telefon: (0361) 555 0555
Mo bis Fr 7–18 Uhr
anzeigen-service@thueringer-allgemeine.de
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen
Geschäftliche Anzeigen:
Telefon: (03606) 6696 34
E-Mail:
eichsfeld@thueringer-allgemeine.de
Bezugspreis monatlich 29,90 € incl. 7 % Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2 %. Halbjährlich 5 % und jährlich 7 %. Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Kundenidatag, Gottstetter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegenüber dem Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.